

L 6924-76	3	nördlich Bühlerzell	15 ha
Schilfsandstein-Fm.	Naturwerksteine {Bausteine, Bodenplatten, Treppen, Wandplatten, Denkmale, Bildhauerarbeiten)		
2 m 6 m	RG 6925-130 am Südwestrand des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2) R ³⁵ 67 390, H ⁵⁴ 30 384		
Gesteinsbeschreibung: Feinsandstein, glimmerführend, bräunlichgelb bis gelbgrau, mit Pflanzenhäckseln, tonig, vorwiegend großdimensional schräggeschichtet, teilweise mittel- bis dickbankig, teilweise mittel- bis dünnbankig, mit Einschaltungen von Ton- und Schluffsteinen, partienweise sehr schwach bis mäßig geklüftet (0,5–3 Klüfte/m). Vereinfachtes Profil: R ³⁵67 390, H ⁵⁴30 384, Ansatzhöhe ca. 430 m NN (nach GK 25 und rohstoffgeologischer Übersichtskartierung) ca. 430 – ca. 410 m NN Sandstein, feinkörnig, partienweise dickbankig bis massig, partienweise dünnbankig und plattig, im Wechsel mit Schluffstein, sandig (Schilfsandstein-Formation) Tektonik/Schichtlagerung: Nach der Schichtlagerungskarte zur GK 25 (Bezugshorizont: Engelhofen-Platte) fallen die Schichten sehr flach nach Südosten ein. Nutzbare Mächtigkeiten: Im früheren Werksteinbruch RG 6925-130 nördlich Bühlerzell 6 m, sonst keine Angaben. Abraum: Im früheren Werksteinbruch nördlich Bühlerzell 2 m, sonst keine Angaben Grundwasser: Es liegen keine Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Bei starken Regenfällen kommt es vermutlich an der Basis des Sandsteinkörpers über den wasserstauenden Tonsteinen der Estherienschiefer des Oberen Gipskeupers zu zeitweiligen Quellaustritten. Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: 1) Die dickbankigen bis massigen Sandsteine der Werksteinzone können lateral und vertikal sehr schnell in nicht bauwürdige Bereiche mit vorwiegend dünnbankigen bis plattigen Sandsteinen und mit teilweise häufigen Einschaltungen von Schluff- und Tonsteinlagen übergehen. Flächenabgrenzung: <u>Nordwesten, Westen und Süden:</u> Untergrenze der Schilfsandstein-Formation nach GK 25 bei 410 m NN. <u>Innenrand:</u> Obergrenze der Schilfsandstein-Fm. nach GK 25. <u>Nordosten:</u> Aufschlussarmes, nicht bewertbares Gebiet. <u>Südosten:</u> Tal und Abstand zu Bühlerzell. Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Bewertung ist die aufgeschlossene Schichtenfolge im ehemaligen Werksteinbruch RG 6925-130 nördlich Bühlerzell, die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB und die Interpretation der GK 25 Blatt 6925 Obersontheim (GÖHNER et al. 1982). Zusammenfassung: In dem 20 m mächtigen Vorkommen der Schilfsandstein-Formation können vermutlich im unteren Teil Sandsteine zur Naturwerksteingewinnung genutzt werden. Im ehemaligen Werksteinbruch nördlich Bühlerzell betrug die genutzte Mächtigkeit ca. 6 m. Derzeit kann mangels weiterer Aufschlussdaten nur vermutet werden, dass im Vorkommen bauwürdige Bereiche anzutreffen sind. Zur Klärung der Bauwürdigkeit sind erkundende Kernbohrungen erforderlich.			